

Die Wanderung

Unsere Schule braucht eine neue Küche. Deshalb haben wir eine Sponsorenwanderung gemacht. Aus allen vier Himmelsrichtungen sind Kinder, Eltern und Lehrer zur Schule gewandert. Verwandte und Freunde konnten für jeden gewanderten Kilometer Geld spenden.

Ich hatte beim Sommerfest schon viele Leute gefragt, ob sie mich unterstützen wollen. Die meisten haben 50 Cent pro km gespendet, aber auch manche mehr.

Am Dienstag, dem 06. Oktober war es dann soweit. Um acht Uhr trafen wir Happerschoßer (Henrik, Tomek, Martina Ohlrogge; Antoine, Benoit, Fabienne Monteils, ihr Opa Rudi und Mama und ich) uns zum Frühstück in der Alten Schule. Kaum hatten wir unsere Brötchen gegessen, kamen auch schon die anderen herangefahren.

Anton, Noah, Jaron und Yannick wollten mitwandern. Zuerst aber stürmten sie das Kinderzimmer, während Frau Käshammer sich auf den Hefezopf stürzte. Nachdem alle noch einmal auf's Klo gerannt waren, konnte es endlich losgehen.

Zuerst ging es nur bergab durch den Wald nach Bröl (2,6 km), von dort aus nach Bödingen 3km aufwärts. Dort oben machten wir eine klitzekleine Rast und wanderten dann nach Oberauel (2km). An einer kleinen Kapelle machten wir unsere Rucksäcke auf und aßen unsere Vorräte auf. Da kam eine Mutter in ihrem Auto und brachte Pizzaschnecken und Schokoladenkuchen mit. Da sich jetzt alle gestärkt hatten, musste niemand mitgenommen werden. Die Hälfte der Strecke hatten wir hinter uns!

Nun ging es immer an der Sieg entlang nach Merten (...km). Dabei kamen wir zweimal an einer Pferdekoppel vorüber, wo Anton und ich die Pferdeäpfel überlaufen ließen. Die anderen versuchten, die Pferde zu füttern.

Frau Käshammer ging mit ihrem Hund Wendy ganz an der Spitze, denn Wendy wurde von Frau Käshammers Tochter am Mertener Bahnhof an Frau Käshammer übergeben. Die ganze Strecke wäre für Wendy zu weit gewesen. Ab dort wanderte auch Jarons Schwester Meera mit uns. Kurz vor Bach machten wir eine Rast am Mertener Schloss. Mama hatte Knete dabei und wir durften Gesichter, Totenköpfe und andere Figuren an die Bäume oder Felsen pappen.

Als wir über die Siegbrücke gegangen waren, konnten wir in Bach nicht am Bach gehen, sondern mussten die Straße entlang bis wir auf einen Weg kamen und es steil den Berg hoch ging. Der Weg zog sich lange durch den Wald. Inzwischen waren wir schlapp. Ich war hinten bei den Nachzüglern. Als wir gar keine Lust mehr hatten, spielten wir Nacktschnecken, d.h. wir krochen auf dem Bauch den Berg hinauf. Aber schließlich waren wir doch oben.

Jetzt ging es eine Weile nur noch bergab und vom vielen Wandern war das auch nicht mehr entspannend, deshalb war ich froh, dass es jetzt nur noch durch Eitorf ging. Kurz vor der Schule begann Henrik zu singen: „Ich sehe jetzt die Schule, die Schule, die Schule. Ich sehe jetzt die Schule, die Schule, die Schule“ und so weiter und so fort. Da begannen wir zu rennen. Bis zur Schule waren es ja nicht mal 100 Meter. Als wir auf den Schulhof kamen, klatschten die anderen zur Begrüßung. Wir waren 20 km gewandert!

Levin Danowski